

# An Herrn M. Christof Buhlen, von seiner Charitillen

von Richard Dehmel

Notizen / Anmerkungen

1 Zwar ich hatte längst in Willen,  
2 Buhle, du gelehrter Man,  
3 dir und deiner Charitillen  
4 einen Ton zu stimmen an,  
5 daß man könt' auch künftig sagen,  
6 daß ich Lust zu euch getragen.

7 Seit mir aber meine Freuden  
8 mein Verhängnüß mißgegünt,  
9 und die von mir müssen scheiden,  
10 die mein Sin noch stets besint,  
11 ist mir etwas anzufangen  
12 alle Lieb' und Lust vergangen.

13 Und wo ist denn Charitille,  
14 Charitille, deine Zier,  
15 deine Hülle, deine Fülle  
16 und dein ganzes Du nach dir,  
17 Charitille, der zu Ehren  
18 ich ein Lied soll lassen hören?

19 Deine Lust, sie ist entwichen,  
20 deine Zier ist weit von dir.  
21 Du auch bist ihr nach geschlichen,  
22 nur dein Schatten ist noch hier,  
23 nun uns Gottes Eifer rühret  
24 und in ein solch Elend führet.

25 Schöne Stadt, ich trag' Erbarmen  
26 über deinen schweren Fall,  
27 daß dich Furcht und Tod umarmen  
28 hier und da und überall.  
29 Wenn, ach! wenn wol wirds geschehen,  
30 daß wir dich in Frieden sehen?

31 Ich, wie sehr ich sonst verletzt

32 über der Rubellen bin,  
33 werde doch itzt mehr verhetzet  
34 zu betrüben meinen Sin,  
35 weil ich dich, du werter Buhle,  
36 nicht seh' in der Liebes-Schule.

37 Weiln auch deine Charitille  
38 nicht bei uns zugegen ist,  
39 so ist Alles öd' und stille,  
40 Alles hat sein Leid erkiest.  
41 Nichts will Fröligkeit beginnen,  
42 weil die Freud' ist selbst von hinnen.

43 Phöbus scheint mir selbst zu trauren,  
44 er verkürzt den müden Tag,  
45 weil er um bewußte Mauren  
46 seine Zier nicht sehen mag.  
47 Lune will mich blässer deuchten  
48 und die Sternen minder leuchten.

49 Da man sonst hin und wieder  
50 um den Pleiß- und Elsterstrand  
51 hörte manche schöne Lieder,  
52 da ist itzt ein Stillestand.  
53 Alle Hirten, alle Heerden  
54 sieht man stündlich dünner werden.

55 Aller Trost ist hin verschwunden  
56 mit dem Sommer und mit ihr.  
57 Du hast keine Lust empfunden,  
58 seit sie, Freund, nicht ist bei dir.  
59 Doch so mach dir nicht zu bange!  
60 Sie wird sein von dir nicht lange.

61 Zweierlei hat man vom Lieben,  
62 so man standhaft ausverharrt:  
63 in dem Absein das Betrüben,  
64 Freuen in der Gegenwart.  
65 Lust und Leid ist der ergeben,  
66 wer in treuer Brunst will leben.

67 Kommt doch bald, ihr edlen Tage,  
68 komm doch bald, du güldne Zeit,  
69 daß mein Buhle frölich sage:  
70 Weg, verhaßte Traurigkeit!  
71 Ich bin aller Not entnommen;  
72 Charitille, sei willkommen!

73 Denn will ich auch lustig singen  
74 und mit euch mich freuen sehr,  
75 obgleich ich von gleichen Dingen  
76 nichts zu hoffen nimmermehr.  
77 Muß schon ich mich stets betrüben,  
78 doch seh' ich gern' Andre lieben.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Das Gedicht „[An Herrn M. Christof Buhlen, von seiner Charitillen](#)“ von [Richard Dehmel](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Richard Dehmel	<b>Titel</b>	„An Herrn M. Christof Buhlen, von seiner Charitillen“
<b>Verse</b>	78	<b>Wörter</b>	403
<b>Strophen</b>	13		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---

## Hauptteil der Gedichtanalyse

### Inhalt

Thema des Gedichts

Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?

Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht

Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## **Hauptteil der Gedichtanalyse**

### **Sprache**

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)

Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?

Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.

Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau

Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Hauptteil der Gedichtanalyse

### Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?

Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?

Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## Schlussteil

### Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?

Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?

Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?

Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?

Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?

Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website [abi-pur.de](http://abi-pur.de).

Zum Autor [Richard Dehmel](#) befinden sich in unserer Datenbank 491 Gedichte.